



Erzherzogin Sophie

ZERSTREUUNGEN FÜR FRANZ JOSEPH

Max lud Franz Joseph auch zur Eröffnung seines eigenen Hauses im Tirolergarten von Schloss Schönbrunn ein. Dieses wurde nach seinen eigenen Plänen im „Schweitzer“ Stil gebaut und bekam von ihm den Namen „Maxing“.

Die Feierlichkeiten in Anwesenheit der ganzen Familie, aber auch der ganzen Dienerschaft waren beinahe grotesk, denn Max empfing seine Gäste im „orientalischen Stil, die Hände über der Brust gekreuzt“.

Er bot seinen Gästen Brot und Salz an, dann mussten alle aus einem riesigen Pokal trinken, der herumgereicht wurde. Sophie war vom Haus selbst wenig begeistert, wie sie Erzherzog Ludwig berichtete: *„Das ganze Etablissement ist eine große Narrheit, aber mein guter Maxi kann nur durch Erfahrung klug werden, so lass ich ihn in aller Ruhe anrennen, denn dies allein kann ihm helfen.“* Aber immerhin war es eine weitere Ablenkung für Franz Joseph, der sich ausgezeichnet unterhielt. Später verkaufte Max das Anwesen der Gemeinde Hietzing, das 1955 abgerissen wurde.

Zum Jahrestag der Ernennung Franz Josephs zum Kaiser wünschte Sophie entsprechende Feierlichkeiten, die aber der Bescheidenheit ihres Sohnes zum Opfer fielen, denn er sah in diesem Tag nichts Besonderes.

Obwohl Sophie im Frühjahr 1850 an einer Gelbsucht laborierte, veranstaltete sie in der Faschingszeit Feste und Bälle, darunter Kinderbälle für ihren jüngsten Sohn Bubi, zu denen Franz Joseph regelmäßig erschien.